



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Führer durch das Oberwesergebiet**

**Dieckhoff, Otto**

**Hamelns [u.a.], 1912**

Tour 128. Bad Pyrmont. Pl. 30 u. K. 31.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33599**

In gleicher Richtung den Berg in 3 Min. hinab zum Schierholzsattel und weiter nach T. 127 b 2.

Nach **Pyrmont** über die **Aerzer Tanne**: Aus dem Bahnhof tretend Fußweg r. zur Maschinenfabrik und auf die Landstraße (5 Min.). Diese einige Schritte l., dann r. Straße nach Gellersen. Hinter km 5,9, wo sie l. biegt, den Koppelweg r. zum Walde (35 Min.). In diesem den breiten Weg geradeaus aufwärts und an der **Aerzer Tanne** vorbei zur **Landesgrenze**. An ihr entweder l. in 7 Min. zum Wegw. „Hessental“ und weiter nach T. 129; oder r. zur Sennhütte, gleichfalls T. 129; oder die Grenze kreuzend geradeaus hinunter auf die Forststraße (5 Min.), die l. zum Schellenturme, r. zur Sennhütte führt.

4. **Hameln - Reher**. (125 m), 30—35 Min. Fahrt. (20 Min. nordöstlich vom Dorfe an der Straße nach Aerzen Gasthaus Edenhall mit hübschem Park.) Vom Bahnhof r. hinunter, über den Griebebach und hinter ihm Pfad r. über die Wiese auf die Kapelle zu. Bei dieser auf die Dorfstraße, auf ihr einige Schritte r., dann l. ab, aber gleich wieder r. bis zu einem steinigen Koppelwege und auf diesem l. zum Walde (20 Min.). In diesem geradeaus weiter den Wegweisern nach hinauf zur **Landesgrenze** (35 Min.). Geradeaus weiter an der **Jägerbuche** vorbei zur Forststraße und auf dieser r. zur **Sennhütte** (8 Min.). Weiter nach T. 129.

5. **Hameln - Griebem** (146 m), 38—42 Min. Fahrt. Vom Bahnhof in das Dorf und auf der Straße südöstlich hinaus; 2 Min. dahinter l. ab und gleich mit einer großen Kehre aufwärts (Rückblick) zum Walde und zur **Landesgrenze** (229 m, großer Grenzstein; vom Bahnhof 40 Min.). Die Straße führt über Holzhausen in 50 Min. zur Hauptallee in Pyrmont, ist aber für Fußgänger nicht zu empfehlen, da sie schon nach 5 Min. aus dem Walde tritt. Schön und schattig dagegen ist der Weg l. auf der Landesgrenze entlang; der Kamm steigt bis zu 317 m, und nach 35—40 Min. trifft man den von Reher heraufkommenden Fahrweg. Auf diesem r. zur Forststraße und auf ihr r. zur Sennhütte (8 Min.).

#### Tour 128. Bad Pyrmont. Pl. 30 u. K. 31.

**Spezialführer**: „Bad Pyrmont“, herausg. von der Fürstl. Brunnendirektion, und umfangreiche Schriften über Pyrmont von den Herren Geh. Hofrat Dr. Seebohm, Sanitätsrat Prof. Dr. Schücking, Sanitätsrat Dr. Marcus, Stabsarzt a. D. Dr. Weber. Verzeichnis von Spaziergängen und Ausflügen

von Dr. Daude. — Auskunft erteilt: Kaufmann Leo, Hauptallee; Bürgermeister A. Braune, Schulstr. 4, und die Fürstl. Brunnendirektion, Auskunftsbüro im Kurhotel.

**Bahnhof:** 24 Min. südöstlich vom Kurhaus am rechten Ufer der Emmer auf preußischem Gebiet an der Strecke Hannover-Altenbeken.

**Post und Telegraph:** Brunnenstr. 4.

**Straßenbahn:** Von der Brunnenstraße zum Bahnhof und zur Saline. Einfache Fahrt innerhalb des Stadtgebiets 10 Pf., zum Bahnhof oder zur Saline 20 Pf., Rückfahrt 30 Pf., Monatskarte 5 M., Saisonkarte 10 M.

**Drahtseilbahn zum Waldrande des Bomberges:** Einfache Fahrt 20 Pf., Rückfahrt 25 Pf.

**Fuhrwerk:** Nach amtlichem Tarif. Nach dem Bahnhof Zweispänner 1,50 M., Einspänner 1 M. Droschken und Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

**Reittiere:** Haltestelle für Pferde und Esel am Kirchweg; Tarif.

**Gasthöfe:** Fürstl. Kurhotel am Kurpark, Z. m. F. von 4 M. an; Großes Badehotel am Brunnenplatz, Z. m. F. von 3,50 M. an. An der Hauptallee: Kaiserhof; Hotel Rasmussen; in beiden Z. m. F. von 4 M. an. An der Brunnenstraße: Hotel zur Krone, Z. m. F. von 2,70 M. an; Hotel Lippischer Hof, Z. m. F. von 2,75 M. an;

Das altberühmte **Bad Pyrmont** (115 m; 1560 Einw., mit Oesdorf und Holzhausen etwa 6200), Hauptstadt des Waldeck-schen Fürstentums gleichen Namens, mit Kreisamt und Amtsgericht, liegt, vor rauhen Winden geschützt, in einem durch prachtvolle Wiesen ausgefüllten, rings von bewaldeten, bis zu 360 m Höhe aufsteigenden Bergen umschlossenen Talkessel der forellenreichen Emmer, an der Bahn Hannover-Altenbeken.

**Geschichtliches:** Die Heilquellen Pyrmonts sind schon sehr früh bekannt und in Gebrauch gewesen. Als im Winter 1863/64 die berühmte Brodelquelle neu gefaßt werden sollte, fand man in einer Tiefe von 4 m neben und unter den Wurzeln 1 m dicker Lindenbäume ein bronzenes, reich mit Grubenschmelz geziertes Schöpfgefäß wahrscheinlich orientalischen Ursprungs, drei römische Denare (Silbermünzen) der Kaiser Domitian, Trajan und Caracalla, also aus der Zeit von 81—217 n. Chr., mehr als ein Dutzend teils

Hotel Waldecker Hof, Z. m. F. von 2,50 M. an; Hotel Mathias, jüdisch rituell. Für bescheidenere Ansprüche: Hotel Vietmeyer, Brunnenstraße; Victoriahotel, Brunnenstraße; Hotel zum goldenen Anker, Brunnenstraße; Hotel Schaper, Lortzingstraße; Zentralhotel, Pädagogiumstraße; Bahnhofshotel, Bahnhofstraße; Gasthaus Lemke, Schillerstraße.

**Restaurants:** Fürstl. Kurhaus; Giftbude, Hauptallee; Kaiserkeller, Hauptallee; Knierim, Hauptallee; Leszinsky, Brunnenplatz; Tivoli, Schulstraße; Bergrestaurant, Bombergallee; Felsenkeller bei der Dunsthöhle; Sennhütte auf dem Bomberg; Friedensthal.

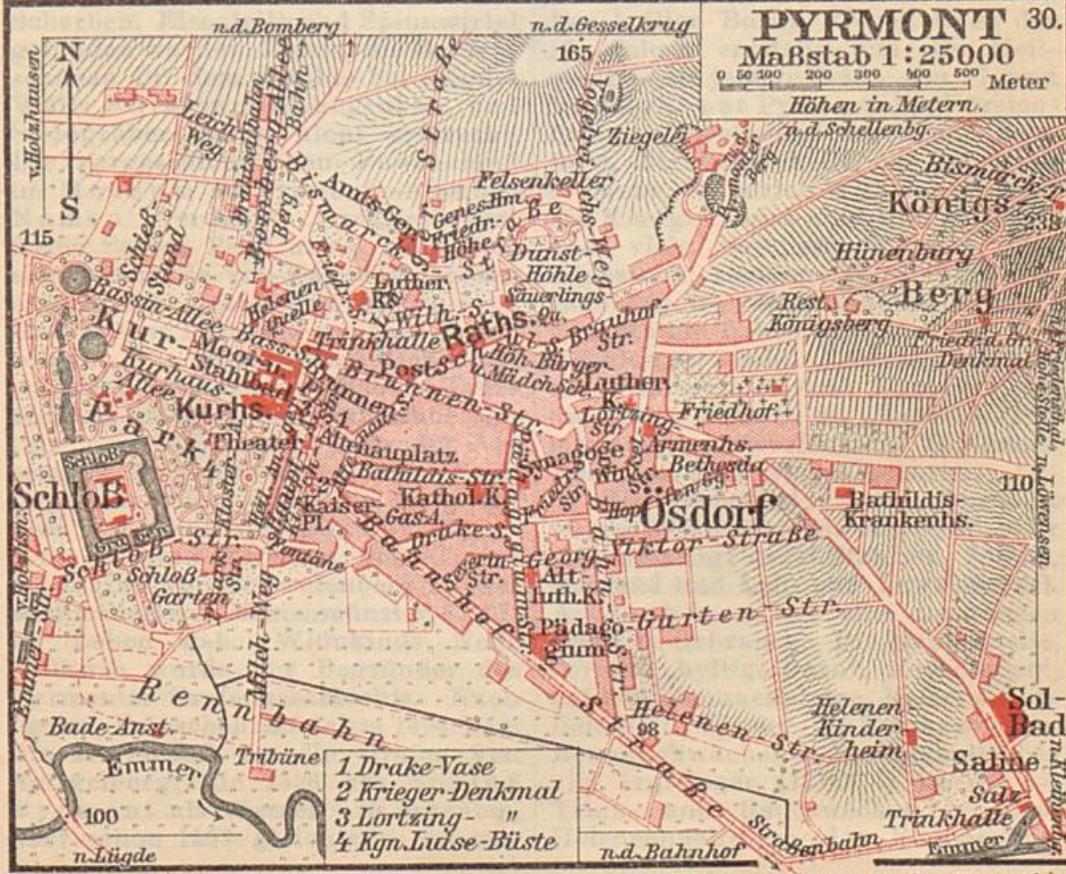
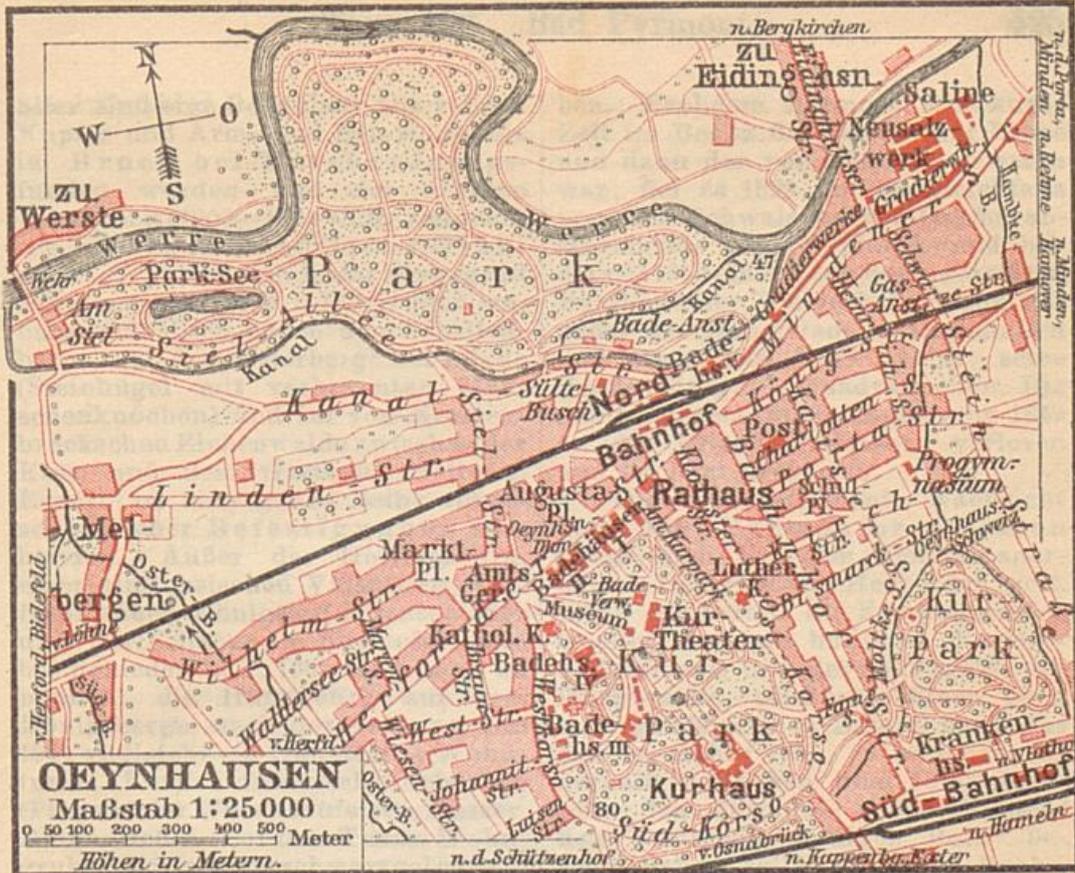
**Weinstube:** H. Garbe, Brunnenstr. 3, Lokal der „Spelunke“ mit Kreidezeichnungen des Düsseldorfer Malers Prof. Süs (Einführung nur durch Mitglieder).

**Café Scharnhorst,** Untere Brunnenstr.

**Konditoreien:** Landwehrmann, Hauptallee; Karl Poppe, gegenüber der Helenenquelle.

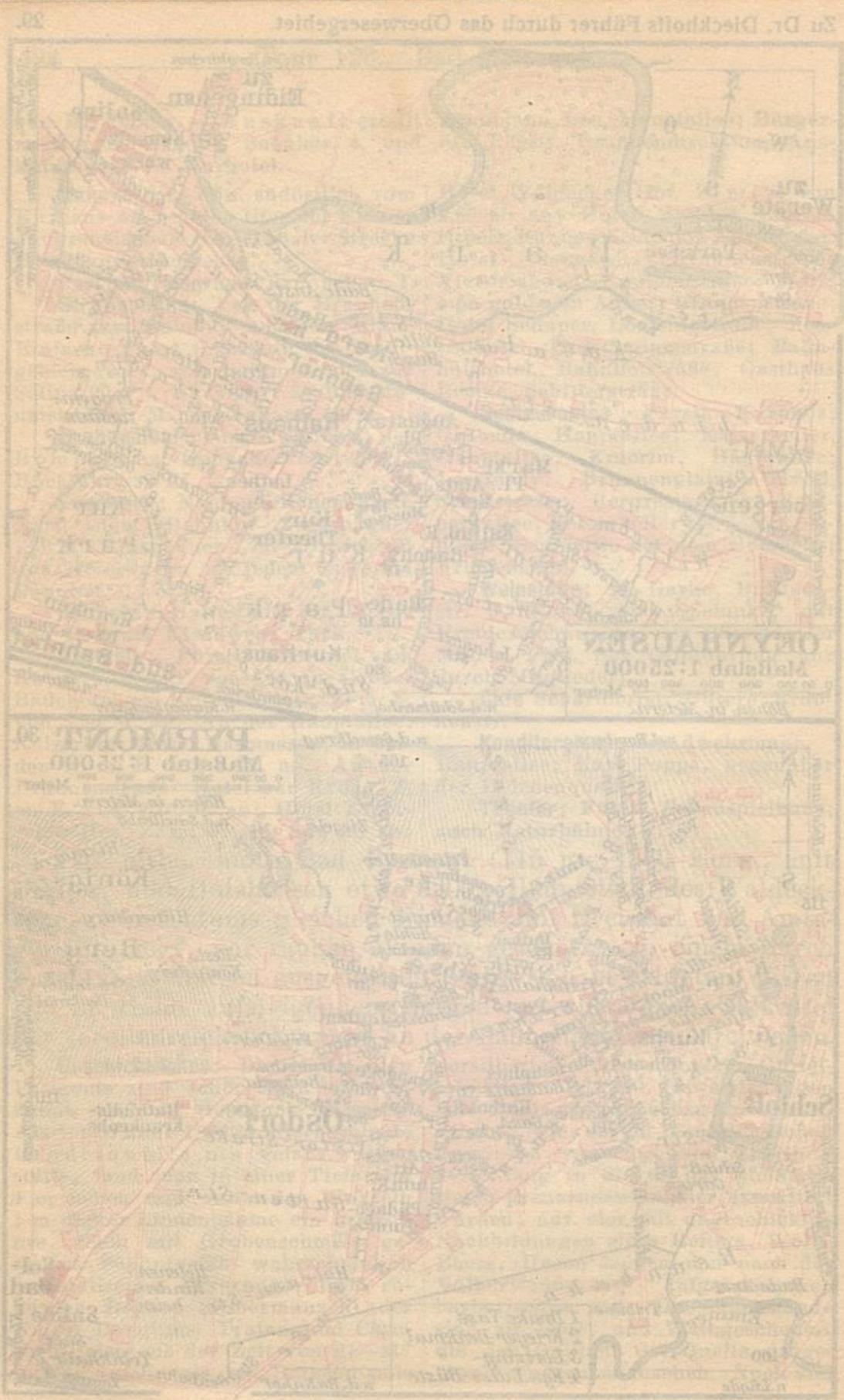
**Theater:** Fürstl. Schauspielhaus; auch Naturbühne.

versilberter, teils vergoldeter Gürtelschnallen und 200 Gewandspangen vom Typus der römischen Provinzial-Fibeln, wie sie in den römischen Provinzen gefertigt und Jahrhunderte lang in die an das Römische Reich grenzenden Länder exportiert wurden; nur vier mit ungeschickten Nachbildungen eines Reiters, Wolfs, Ebers, Hasen zeigen den nach der Völkerwanderung aufgekommene barbarischen Stil. Die Gegenstände sind als Opfer und Weihgeschenke, die der Gottheit der Quelle dargebracht wurden, anzusehen. Noch viel



F. A. Brockhaus, Leipzig.

Wesergebirgsverein, Hameln.



F. A. Brockhaus, Leipzig. Westphalischer Verlag, Hammeln.

äl  
Ku  
im  
fu  
Br  
re  
s t  
Py  
bu  
be  
(S  
sc  
br  
KL  
Eh  
sc  
ha  
ein  
fri  
un  
be  
ne  
Ka  
19  
tu  
(P  
Ri  
gr  
Sc  
ge  
sc  
W  
St  
Di  
im  
N  
fe  
si  
ei  
Ga  
so  
wa  
11  
li  
se  
fa  
de  
m  
W  
se  
zu  
V  
Py  
de  
di  
Sp  
P  
ab

älter sind eine Doppelaxt aus reinem Kupfer und Arm- und Beinringe, die im Bruch bei Holzhausen gefunden wurden und der ältesten Bronzezeit (1000—1500 v. Chr.) angehören. Vorgeschichtliche Grabstätten finden sich in der Umgegend Pyrmonts zahlreich, z. B. auf der Nienburg südöstlich neben dem Schellenberge, auf dem Osterberge bei Lügde (Steinhügel mit verbrannten Menschenknochen) und im von Kerksenbrockschen Eichenwalde zwischen der Klus und dem Gasthaus Hellweg. Ebenso ist eine ganze Reihe vorgeschichtlicher Befestigungen vorhanden. Außer der Herlingsburg, einer altsächsischen Volksburg, dem fränkischen Königshof Altenschieder und der Schanze im Siekholze (alle bei Schieder, s. T. 130) sind noch zu nennen: die Hünenburg auf dem Königsberge, nach der Grabung von 1911 vielleicht ein fränkischer Wohnturm; Funde: fränkische Scherben (Pingsdorfer Ware), Hufeisen, Messer, Ringe, Sichel. Vor dem Turme Wohngruben, worin hartes schwarzgebrannte Scherben, Eisenteile und Spinnwirtel gefunden wurden. Ferner die Heiden-  
 schanze auf dem Schilde bei Lügde: Wälle, Gräben, Wohngruben und Steingräber; noch nicht erforscht. Die vorgeschichtlichen Funde sind im Museum zu Pyrmont. — Seinen Namen verdankt Pyrmont dem festen Schloß Petri mons, nach dem sich schon die von Karl dem Großen eingesetzten Grafen von Lügde auch Grafen von Pyrmont genannt haben sollen. Die erste urkundliche Erwähnung Pyrmonts geschieht im Jahre 1184, in welchem der Erzbischof Philipp von Cöln, dem nach der Absetzung Heinrichs des Löwen Westfalen zugefallen war, die Burg auf dem Schellenberge „Schell-Pyrmont“ ihrem Erbauer, dem Grafen Widukind von Schwalenberg (s. Geschichtliches zu Marienmünster, S. 167) zu Lehen gab. Widukinds Neffe Volkwin wurde der Begründer des Pyrmonters Grafengeschlechts. Nach dessen Erlöschen im Jahre 1494 kam die Herrschaft an die Grafen von Spiegelberg, die 1526 das Schloß Pyrmont als Wasserburg erbauten, aber schon 1557 gleichfalls ausstar-

ben. Nachdem Pyrmont nun kurze Zeit im Besitz der Grafen zur Lippe und dann der von Gleichen gewesen war, fiel es 1625 an das gleichfalls von den Schwalenberger Grafen abstammende Haus Waldeck und bildete seit 1812 einen Kreis der vereinigten Fürstentümer Waldeck-Pyrmont, der außer der Hauptstadt 10 Ortschaften und etwa 9000 Einw. zählt, seine Größe beträgt  $1\frac{2}{3}$  Quadratmeilen. Die nahe gelegene Stadt Lügde ging 1649 an das Erzstift Paderborn verloren und ist jetzt preußisch.

Die erste bestimmte Nachricht über die Pyrmonters Quellen findet sich bei dem Dominikanermönch Heinrich von Hervorden (gest. 1373), der bereits die Fassung zweier Quellen, des fons bulliens, des Brodelbrunnens, und des fons sacer, der Hauptquelle, erwähnt. Einen ganz außergewöhnlichen Zulauf hatte das Bad im Jahre 1556, in welchem innerhalb 4 Wochen über 10000 Menschen den „durch die ganze Christenheit berühmten hylligen Born“ besucht haben sollen (Wilhelm Raabe, Der heilige Born). Gegen Ende des 17. Jahrh. entstand um die Heilquellen die jetzige Stadt. Im 17. und 18. Jahrh. war Pyrmont das Fürstenbad par excellence; der Große Kurfürst, Zar Peter d. Große, Friedrich d. Große, Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise sind hier gewesen und viele berühmte Männer, wie Klopstock, Lessing, Herder, Goethe, Leibnitz, W. von Humboldt, Blücher und Moltke haben hier Heilung und Erholung gesucht. Lortzing hat hier als Schauspieler und Kapellmeister die ersten Skizzen zu „Zar und Zimmermann“ entworfen; der Bildhauer Drake ist in Pyrmont geboren.

Die Heilmittel, denen Pyrmont seinen Weltruf verdankt, sind sehr mannigfaltig; es ist **Stahlbad, Solbad, Moorbad und Luft- und Terrainkurort**. An Stahlquellen sind im ganzen sechs in Gebrauch: Die Hauptquelle, der alte „hyllige Born“, „fons sacer“, auf dem Brunnenplatze, liefert stündlich 400 l Wasser zu Trinkzwecken. Etwas schwächer an Eisengehalt, aber viel ergiebiger (12000 l) ist die zu Trink- und Badeszwecken benutzte Helenenquelle an der Klosterallee.

Gleichfalls auf dem Brunnenplatze, wenige Schritte von der Hauptquelle entfernt, sprudelt der Brodelbrunnen, der alte „fons bulliens“, mit mächtiger Kohlensäureentwicklung und geräuschvollem Aufkochen stündlich 8000 l Wasser zu Bädern hervor. Dazu kommen noch der gleichfalls auf dem Brunnenplatz entspringende Augenbrunnen, der zu Waschungen bei Bindehautentzündungen der Augen gebraucht wird, und die beiden nach einem früheren Badearzt benannten Trampelschen Säuerlinge, die zu Bädern Verwendung finden. — Ferner verfügt Pyrmont über drei radioaktive Kochsalzquellen. Von diesen entspringen zwei, der „Salzbrunnen“ und die „Schwache Sole“ am linken, die „Starke Sole“ mit  $4\frac{1}{2}\%$  Kochsalz am rechten Ufer der Emmer. Ihr Wasser wird zu Trinkkuren und zu Bädern, sowie zum Betrieb des Inhalatoriums verwandt. — Die Eisenmoorlager Pyrmonts, ebenfalls radioaktiv, dehnen sich in großer Mächtigkeit vom Hange des Bomberges bis weit in die Niederung der Emmerwiesen aus und liefern ein den Moorerden von Franzensbad und Marienbad gleichwertiges Material. — In neuerer Zeit ist Pyrmont, das sich infolge seiner günstigen klimatischen und Geländebeziehungen dazu besonders eignet, auch zu einem Terrain- und Nachkurort ausgestaltet. Eine Karte im Prospekt der Brunnen-direktion zeigt in farbiger Ausführung die Steigungsverhältnisse der Wege, und in der Natur sind an vielen Stellen Entfernungs- und Höhenangaben angebracht.

Die Bäder werden verabreicht in dem einfacheren Unteren Badehaus bei der Saline mit 60 Zellen für Solbäder und in dem 1905/06 erbauten großartigen Oberen Badehaus, das an künstlerischer Ausstattung und Zweckmäßigkeit der Einrichtungen allen Ansprüchen genügt. Es enthält 145 Zellen, 57 für Sol-, ebensoviel für Stahlsol- (Misch-) und 29 für Moorbäder; dazu 2 Fürstenbäder. Auch im Kurhotel befinden sich 28 Badezellen, die an die Wohnungen der Kurgäste unmittelbar angeschlossen sind. — Mineralwasser aller fremden Kurorte, auch Molken,

Kuh- und Ziegenmilch in der Trinkhalle.

Die Bäder werden verordnet gegen Bleichsucht und Blutarmut, Gicht, Rhachitis, Skrofulose, Erkrankungen des Herzens, der Atmungsorgane, des Verdauungskanals und der Leber, der Nieren und der Sexualorgane. Neuerdings im Inhalatorium auch Kuren gegen Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

**Hauptkurzeit:** 1. Mai bis Ende September. In den letzten Jahren betrug die Zahl der Besucher über 40 000, darunter etwa 13 000 Kurgäste, denen etwa 115 000 Bäder verabreicht wurden.

**Kurabgaben:** Eine Person 20 M., jedes weitere Familienmitglied 10 M., nach dem 15. Sept. die Hälfte und im Winter 5 M.

**Preise der Bäder:** Im Oberen Badehaus: 1 Stahlbad 1,70—2,20 M.; 1 einfaches Solbad oder Stahlsolbad 2,50—2,80 M.; 1 Moorvollbad 4—4,50 M.; 1 elektrisches Bad 2,50—3,50 M. Bäder mit fester Zelle und Zeit 50 Pf. Zuschlag für jedes Bad. Im Unteren Badehaus: 1 Solbad 1,60 M., vom 15. Juni bis 31. Aug. in der Zeit von  $9\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$  vorm. 1,80 M.

Für die Badegäste ist in jeder Weise gesorgt. Fast jedes Haus nimmt Fremde auf. Die Häuser in den meist breiten Straßen sind größtenteils mit freundlichen Vorgärten, Veranden und Balkons versehen, liegen voneinander getrennt und bieten angenehme Wohnräume. Preis für ein Zimmer von 10 M. wöchentlich an. Dazu 3 M. für Bedienung. Für Frühstück und einfaches Abendessen sorgen die Hausbesitzer, das Mittagessen liefern die Gasthöfe. Auch in diesen finden viele Kurgäste Pension (24—28 M. ohne Zimmer). Für die Kurgäste Gelegenheit zu Jagd und Fischerei (Forellen). Im Kurhause regelmäßig Réunions und Bälle, auch Symphonie- und Künstlerkonzerte; im Theater, auch Naturbühne, fast täglich Vorstellungen. Kurkonzert dreimal täglich; Garten- und Kostümfeste; Gelegenheit zu Schießübungen, Spielplätze für Erwachsene und Kinder. Anfang August internationales Tennis-Tournier, Ende Juli Rennen. — Höhere Bürger- und Töcherschule.

Pädagogium (auch Pension) mit Berechtigung zur Einj.-Freiw.-Prüfung. Genesungsheim der Hannoverschen Landesversicherungs-Anstalt „Friedrichshöhe“; Helenen-Kinderheim; Neues Bathildis-Krankenhaus am Wege zur Saline; Privatbadeanstalt von Wiegand (Inhaber H. Günther).

**Rundgang und Sehenswürdigkeiten:** Vom Bahnhof gelangt man durch die mit schattigen Bäumen bepflanzte, auf beiden Seiten mit Villen besetzte Bahnhofstraße in 20 Min. auf den **Kaiserplatz** mit dem Kriegerdenkmal von Volke. An diesen schließt sich, von S. nach N. führend, die **Hauptallee**, die aus prächtigen, fast 250 Jahre alten Linden besteht (1668 angepflanzt). Stets sauber und trocken, von basarartigen Verkaufsläden und Restaurationen eingefasst, bietet sie besonders in den Trinkstunden ein außerordentlich belebtes und buntes Bild; sie führt ein wenig ansteigend gerade auf den **Brunnenplatz** zu mit der Stahltrinkhalle und der Hauptquelle. Etwa 20 Schritte von dieser befindet sich die Brodelquelle, die mit einer Glaskuppel verschlossen ist, um das Entweichen der Kohlensäure zu verhindern. Neben dem Brunnentempel die gedeckte Wandelhalle. Unmittelbar neben der Hauptallee liegt das Fürstl. Schauspielhaus und, durch den Lortzingplatz mit dem Lortzingdenkmal von Uphues von ihr getrennt, erhebt sich am Eingang des Parkes das 1899 nach den Plänen von K. Keim erbaute und nach dem Brande von 1911 noch schöner wiederhergestellte **Kurhaus**. Das großartige Gebäude genügt allen Anforderungen der Neuzeit und bietet prächtige Säle, behaglich ausgestattete Unterhaltungszimmer, Altane und Veranden. Hier und in der Umgebung des Kurhauses mit den schönen Anlagen und unvergleichlichen Promenaden ist der Mittelpunkt des Badelebens. Nördlich schließen sich an das Kurhaus das 1907 eröffnete große **Obere Badehaus** mit monumentaler Front und, mit diesem und dem Kurhaus verbunden, das in demselben Jahre dem Verkehr übergebene Fürstl. Kurhotel an.

Im Kurpark Konzerte der Fürstl. Kurkapelle von Mitte Mai bis gegen Ende September nachmittags 4—6, abends 8—10 Uhr; Frühkonzert 7—8 (6 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ ) Uhr im Musikpavillon neben der Helenenquelle. Passanten 50 Pf. bis 2 M. Eintrittsgeld.

Der westlich sich anschließende **Kurpark**, einst wohl der heilige Anger, auf dem sich, bevor es den Ort Pyrmont gab, die Fremden unter Zelten lagerten, ist besonders berühmt durch seine herrlichen, hundertjährigen Alleen, die sich mehrfach kreuzend in groß angelegten Zügen die gesamten Anlagen durchschneiden. Der Park ist größtenteils in englischem Stil gehalten und bietet mit seinen prächtigen Baumgruppen z. B. den berühmten Trauerbuchen am Erdbeertempel)

und Bosketts, seinen weiten Rasenflächen und Teichen eine Menge malerischer Bilder. Durch die Einverleibung angrenzenden Geländes ist er im Jahre 1903 fast um das Doppelte erweitert. Am Nordrande des Parks liegt die mit mächtigen Kalktuffblöcken eingefasste Helenenquelle, im südlichen Teile steht eine von der Großherzogin von Baden geschenkte Büste der Königin Luise von Preußen an der Stelle, wo sie am liebsten weilte. An der Südwestecke des Parkes liegt an der Straße nach Holzhausen das **Fürstl. Schloß**.

Der jetzige Bau ist zu Beginn des 18. Jahrh. errichtet; die Besichtigung der jeweilig nicht bewohnten Räume ist gestattet; sehenswerte Gemälde von Tischbein. Vom älteren Schlosse aus dem 16. Jahrh. stammt der breite Schloßgraben, die Graft, sowie der Wall, der mit hohen prächtigen Linden und Kastanien besetzt

ist. Besonders merkwürdig unter ihnen ist eine alte Linde von 7 m Umfang, deren gewaltige, bis zum Boden herabreichende Aste durch Ketten zusammengehalten werden. Das Schloß wurde im Dreißigjährigen Kriege wiederholt belagert und einigemale eingenommen.

An der unteren Brunnenstraße das Geburtshaus des Bildhauers Prof. Drake; eine von ihm seiner Vaterstadt gewidmete Vase steht auf dem Altenauplatze. Brunnenstr. 16 wohnte Friedrich d. Große.

Auch bei kürzerem Aufenthalt empfiehlt sich sehr ein Besuch der **Dunsthöhle** und des **Königsberges**. Man gehe vom Brunnenplatz die Straße hinauf an der lutherischen Kirche r. vorbei durch die Lägerstraße zur Bismarckstraße und auf dieser r. Nach wenigen Minuten r. in kleinem Tannenhain die **Dunsthöhle** (10 Min.).

Sie ist eine Höhle nach Art der Grotta del cane zu Neapel. Je nach Jahreszeit und Witterung steigt in ihr das tödliche Koblenensäuregas bis zu 2 m empor. Im Sommer öffnet ein Wärter gegen ein mäßiges Trinkgeld das Schutzgitter und zeigt interessante Versuche mit angezündetem Stroh und Seifenblasen. Länge-

res Verweilen in ihr ist mit Gefahr verbunden, und in früheren Zeiten hat manches Opfer der Spielhölle hier seinen Tod gesucht. An der Höhle Denkmal des Großen Kurfürsten, gegenüber der Felsenkeller (Gartenwirtschaft) und in der Nähe der Helvetiushügel mit freundlicher Aussicht.

Südöstlich davon liegt der **Königsberg** (239 m), benannt nach Friedrich d. Großen, der während seiner Besuche 1744 und 1746 dort besonders gern sich aufhielt. Man gehe vom Felsenkeller aus die Straße weiter an einem Steinbruch vorbei, unten in einem Bogen entweder r. (Fahrweg) oder l. (Fußweg durch Felder) auf die am Waldessaum liegende Gastwirtschaft (schöne Sitzplätze mit freundlicher Aussicht; 10 Min.) zu.

In der Nähe, an der Straße nach dem anmutig gelegenen Friedens-

thal befindet sich unter vier Eichen an dem Lieblingsplatz des Königs

ein Denkmal von Marmor mit der Inschrift: Fridericus Magnus fonte salutifero vires restauraturus hoc secessu gaudebat (Friedrich d. Große, welcher durch die heilbringende Quelle seine Kräfte wiederherstellen

wollte, weilte mit Vorliebe an diesem abgelegenen Orte). In der Nähe ein Schießstand; oben die sog. Hünenburg (s. Geschichtliches S. 425) und der neue Bismarckturm mit hübschem Rundblick.

Lohnend ist eine Wanderung um den Königsberg herum in angenehmem Schatten mit wechselnden Aussichten. An der Nordostseite liegt in einem von hohen Bergen umschlossenen Tale **Friedensthal** (20 Min. vom Wirtshause am Königsberg).

Früher eine Kolonie von Quäkern, die hier eine blühende Wollgarn- und Messerfabrikation betrieben. — Restauration mit terrassenförmigen Gartenanlagen. Vom Brunnenplatz in Pyrmont fährt nachmittags jede Stunde ein Omnibus dorthin

(Fahrpreis 30 Pf.). Weiter unten inmitten eines freundlichen Gartens Hotel „Königin Emma“ (Sommerfrische). Schlangenweg von hier auf die „Hohe Stolle“ (326 m., 40 Min.); freundliche Aussichten.

Zurück über das unmittelbar an Pyrmont stoßende Dorf Oesdorf (alte Kirche, die ältesten Teile derselben vielleicht schon aus dem 11. Jahrh.; Armen- und Krankenhaus Bethesda).

#### Weitere empfehlenswerte Ausflüge:

1. **Bombergturm** (321 m) und **Sennhütte**,  $\frac{3}{4}$  St. nördlich. Vom Brunnenplatze westlich durch die Bassinstraße und hinter der Helenenquelle r. auf der Bombergallee zu Fuß oder mit Drahtseilbahn bis an den Wald. Hier das Bergrestaurant mit vielen schattigen Plätzen. Schöne, gut gepflegte Fußwege durchziehen von hier nach allen Richtungen den Wald. Zum Aussichtsturm steigt man entweder auf dem Zickzackwege oder auf einem bequemerem Fußwege r. hinauf. Dann nördlich den Wegweisern nach in 8 Min. zur Sennhütte. Zurück auf der Straße (35 Min.) oder über die Erdfälle ( $1\frac{1}{4}$  St.) oder über den Schellenberg (1 St. 40 Min.). Alles Nähere s. T. 129.

2. Der **Schellenberg** (312 m),  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  St. nördöstlich. Entweder auf dem Promenadenwege, welcher von der Helenenquelle bis an den Wald am Fuße des Bomberges und hier r. in Windungen immer im schattigen Walde bis zum Fuße des Schellenberges führt; hier Handweiser ( $\frac{5}{4}$  St.). Oder etwas weiter ( $1\frac{1}{2}$  St.), über Friedensthal. Nach Friedensthal s. oben. Von hier weiter das Tal hinauf (Wegw.) und im Hochwalde in Windungen auf den Berg. Näheres und Rückweg s. T. 129.

3. Die **Erdfälle**, 40 Min. nordwestlich. Vom Schlosse auf der Landstraße nach Holzhausen; im Dorfe r., am Ausgang

wieder r. und weiter den Wegweisern nach. Der zweite Erdfall liegt 5 Min. oberhalb des ersten. Näheres s. T. 129. Weiter hinauf zum Waldrande und an ihm r. auf Promenadenweg (Blick auf den Köterberg) zum Fuße des Bombergs (1 St.) und auf der Allee wieder hinab.

4. Nach **Lügde**,  $\frac{3}{4}$  St. südlich. Auf der Schloßstraße am Schlosse vorbei, gleich darauf l. die Emmerstraße und weiter durch die Wiesen, besonders gegen Abend sehr schöner Weg. Näheres s. T. 130.

5. Nach **Hämelschenburg**. Mit Bahn nach Welsede, von dort  $\frac{3}{4}$  St. Landstraße. Ganz zu Wagen: Einspanner 5,40 M., Zweispänner 8 M.

6. **Pyrmont—Kleinenberg** (vom Bahnhof 1 St.) — **Baarser Windmühle** (25 Min.) — **Eichenborn—Lichtenhagen** (35 Min.) — **Lüntorf** (30 Min.) — **Welsede** (35 Min.) — **Pyrmont** (8—10 Min. Fahrt).

Bei nicht zu heißem Wetter lohnende, besonders aussichtsreiche Wanderung von gut 3 St.; auch zu Wagen,	Zweispänner mit 2 St. Aufenthalt 14 M. Anschluß an T. 129.
--	--

4 Min. nordöstlich vom Bahnhof unter der Bahn hindurch und entweder ganz auf der schönen Straße in  $1\frac{1}{2}$  St. oder wie in T. 61 e, S. 183 in 1 St. oder in derselben Zeit folgendermaßen: Dicht hinter der Bahn r., aber gleich wieder l. und an der Bohrsolquelle vorbei aufwärts zum Walde (12 Min.). Hier (Wegw. „Fußweg nach Baarsen“) geradeaus durch die jungen Fichten und im Buchenhochwalde den rotweißen Zeichen nach ziemlich steil den **Mühlenberg** hinauf. Beim Austritt aus dem Walde geradeaus weiter aufwärts; auf der Höhe (20 Min.; 363 m; schöner Rückblick) Feldweg in gleicher Richtung auf die Baarser Windmühle zu. Nach 12 Min. l. zu dem im Grunde gelegenen **Kleinenberg**.

<b>Kleinenberg-Lügde</b> , 50 Min. Südlich aus dem Dorfe; bei der Straßengabelung r., gleich darauf wieder r.	ab und westlich hinunter nach Bahnhof Lügde. Mit Bahn zurück.
---	---

Wieder südlich aus dem Dorfe und bei der Straßengabelung l. in 25 Min. zur **Baarser Windmühle** (376 m) mit weiter Rundschau. Hier Straße l. über Eichenborn nach **Lichtenhagen** (35 Min.). Im Dorfe an der kleinen Kirche r. vorbei, 2 Min. hinter ihr l., nach 1 Min. r. um und bald darauf den zweiten der l. abgehenden Feldwege in Nordostrichtung nach **Lüntorf** (25 Min.).

Von hier kann man auch nach T. 61 c und d, S. 181 ff. nach Hehlen oder Bodenwerder gehen,	von da mit Dampfer (oder Kleinbahn) nach Emmerthal oder Hameln fahren und mit der Bahn zurückkehren.
---	--